



Beat Stirnemann bezeichnet sich selbst als Mountainbike-Verrückten. Seine Trainertätigkeiten übt er in seiner Freizeit und in seinen (unbezahlten) Ferien aus. zVg

Trainer – der Schlüssel zum Erfolg

Berufstrainer im Nachwuchsleistungssport Mit einem neuen Fördermechanismus möchte Swiss Olympic die Professionalisierung der Nachwuchs-Trainer in der Schweiz vorantreiben

VON LEA MARTI

Der Weg vom Talent zur zukünftigen Medaillenträgerin, zum zukünftigen Medaillenträger an Olympischen Spielen, an Paralympics, an Welt- und Europameisterschaften ist weit. Und: Talent alleine macht noch keinen Meister. «Grundlage für leistungssportliche Erfolge ist eine qualitativ hochstehende Nachwuchsförderung», sagt David Egli, Leiter Abteilung Sport bei Swiss Olympic. Eine Basisarbeit, die die nationalen Sportverbände, unterstützt von Fördergeldern von Bund, Kanton, Swiss Olympic und Schweizer Sporthilfe, leisten.

Der Trainer – die Schlüsselrolle

Zentrales Instrument der Leistungssportförderung sind regionale und nationale Nachwuchsstützpunkte, die den jungen Talenten ein leistungsorientiertes Training ermöglichen. «Dabei haben gut ausgebildete Trainer/-innen eine Schlüsselrolle inne», so David Egli. Eine Kernfunktion, der es bis anhin an Kontinuität mangelte. «Viele Nachwuchstrainer beendeten ihre wertvolle Arbeit oft schon nach wenigen Jahren wieder.»

«Der Trainerberuf ist in der Schweiz, obwohl es zwei eidgenössische Berufsdiplome gibt, noch zu wenig anerkannt.»

David Egli, Leiter Abteilung Sport bei Swiss Olympic

Lukas Frei, Cheftrainer Orientierungslauf Nachwuchskader Aargau, bestätigt: «Die aktuellen Trainer in den OL Regionalkader sind vorwiegend zwischen 21 und 30 Jahre alt. Danach steigen die meisten aus. Dies hat zur Folge, dass viele nicht übermässig viel Trainererfahrung, sondern eher Wissen aus ihrer eigenen Aktivzeit mitbringen.»

Eine Problematik, die Swiss Olympic mit einem neuen Fördermechanismus angehen möchte. Als Ersatz für die bei J+S wegfallenden Subventionen schüt-

tet die Dachorganisation der Schweizer Sportverbände neu seit Anfang 2018 Fördergelder an die nationalen Sportverbände aus, abhängig davon, ob und in welchem Pensum Berufstrainer/-innen (siehe Interview) in nationalen oder regionalen Nachwuchsstützpunkten engagiert sind. David Egli: «Wir möchten mit diesen Fördergeldern mit helfen, die Professionalisierung der (Nachwuchs-)Trainer/-innen in der Schweiz zu verbessern.»

Finanzielle Attraktivität

Zu wenig attraktive Saläre waren mit ein Grund für die mangelnde Kontinuität. «Deshalb haben wir für die in nationalen Nachwuchsstützpunkten tätigen Trainerinnen und Trainern einen Mindestlohn in der Höhe einer Primarlehrer-Entlohnung und eine Mindestanstellung von 30% vorgegeben. Auf regionaler Stufe gibt es bislang keine Anforderungen in Bezug auf den Beschäftigungsgrad», so der Leiter Abteilung Sport bei Swiss Olympic. Ein Entscheid, den Beat Stirnemann, Trainer im aargauer Mountainbike-Nachwuchsstützpunkt in Gränichen begrüsst. 1993 begann er die Nachwuchsfahrer/-innen zu coachen und bikefahrtechnisch auszubilden. Daneben war er zehn Jahre Junioren-Nationaltrainer und vier Jahre Cheftrainer der Elite mit dem Höhepunkt der Olympischen Spiele 2012 in London. Ein immens grosses Pensum, das er stets im Nebenamt ausübte. «Ich bin ein Mountainbike-Verrückter und verbringe meine (unbezahlten) Ferien in Trainingslagern oder an Wettkämpfen. Profitrainer war nie eine Option. Mein Lohn als Leiter der Briefzustellung Aarau ist zu attraktiv. Wäre ein Mindestpensum gefordert, müsste ich meine Tätigkeit als Stützpunktrainer wohl schweren Herzens aufgeben, was heute das Aus des Stützpunktes bedeuten würde. Im Mountainbikesport fehlt trotz den Erfolgen von Schurter und Neff einfach das grosse Geld.»

Dies gilt auch im OL, trotz neuer Fördergelder: «Bei Randsportarten bleibt das Budget wohl weiterhin eng», blickt

Lukas Frei in die Zukunft. Zusätzliche Sponsoren und Gönner zu finden, das sei eben schwierig, da die mediale Präsenz fehle. Doch, so fügt er an: «Der Kanton unterstützt die Aargauer Nachwuchsstützpunkte wohlwollend. Im Vergleich mit anderen OL-Regionalkadern ist unsere Trainerentlohnung eine der höchsten. Davon leben kann ich aber nicht.»

«Durch die zweckgebundenen Fördergelder gewinnt der Trainerberuf an Wert.»

Karin Wunderlin, Verantwortliche Leistungssport beim BKS, Sektion Sport

Karin Wunderlin, Verantwortliche Leistungssport beim BKS, Sektion Sport: «Uns war und ist es ein Anliegen, möglichst gute Bedingungen für den Nachwuchsleistungssport zu schaffen. Deshalb unterstützen wir die 21 regionalen und einen nationalen Nachwuchsstützpunkt zusätzlich zu den Swiss-Olympic-Fördergeldern mit Swisslos-Sportfonds-Geldern, die zweckgebunden für die Entschädigung der Trainer und für die Athletenbetreuung eingesetzt werden müssen.»

Höhere Wertschätzung

Ein weiterer Grund für die fehlende Kontinuität war die mangelnde Wertschätzung. «Der Trainerberuf ist in der Schweiz, obwohl es zwei eidgenössische Berufsdiplome gibt, noch zu wenig anerkannt», sagt David Egli. Auch hier soll der neue Fördermechanismus Abhilfe schaffen. Karin Wunderlin: «Durch die zweckgebundenen Fördergelder gewinnt der Trainerberuf an Wertigkeit.» Dadurch erhofft sich David Egli, «dass die nationalen Sportverbände neben einer optimalen Nachwuchsathleten-Betreuung ebenfalls eine umfassende Karriereplanung für Trainertalente aufbauen.» Lukas Frei, der 2015 mit 22 Jahren als einer der Jüngsten die Berufstrainer/-innen-Ausbildung absolvierte, wird vielleicht dereinst davon profitieren können.

MARK WOLF, LEITER TRAINERBILDUNG SCHWEIZ, IM INTERVIEW

«Wir möchten die Selbstkompetenz fördern»

Wer steht hinter der Trainerausbildung Schweiz?

Die Trainerbildung Schweiz ist ein Kooperationsprojekt zwischen Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport BASPO. Unsere Aus- und Weiterbildungsangebote werden modular und interdisziplinär angeboten. Dies ermöglicht einen individuellen, berufsbegleitenden Ausbildungsweg. Aktuell bieten wir zwei aufeinander aufbauende Trainerkurse an. Die Berufstrainerausbildung (BTL) und die Diplomentrainerausbildung (DTL).

Welche Inhalte werden vermittelt?

In der Trainerausbildung geht es in erster Linie um die Persönlichkeitsentwicklung. Wir möchten insbesondere die Selbstkompetenz fördern. Der Sport ist heute extrem schnelllebig und Information dank den digitalen Medien überall leicht zugänglich. Entsprechend geht es nicht darum, Lösungen zu vermitteln, sondern darum, wie Lösungswege gefunden werden können.

Was macht eine gute Trainerin / einen guten Trainer aus?

Der Trainerberuf hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt, wurde umfassender. Und auch die neue Generation der Athletinnen und Athleten tickt anders: Sie sind mündiger, übernehmen mehr Verantwortung. Damit gilt es umzugehen. Die Trainer sollen kreativ und visionär sein, Sozialkompetenz haben und fähig sein, das Umfeld – Eltern, Spielervermittler, Verbände usw. – zu managen. Zudem braucht es eine grosse Portion Leidenschaft für den Sport und die Neugierde, sich selbst weiterentwickeln zu wollen.

Mehr Information unter www.ehsm.admin.ch

NACHRICHTEN

J+S SCHNEESPORT Aus- und Weiterbildungskurse



Die Sektion Sport führt im kantonalen Kurszentrum Priva Lodge auf der Lenzerheide während der ganzen Winterzeit verschiedene Aus- und Weiterbildungskurse durch. In folgenden Kursen hat es noch freie Plätze:

Leiterkurs

- 17. – 23.03.2019 Ski (AG 313.19)
- 17. – 23.03.2019 Snowboard (AG 324.19)

Modul Fortbildung

- 11. – 13.01.2019 Snowboard (AG 324.19)
- 15. – 17.03.2019 Snowboard (AG 325.19)
- 22. – 24.03.2019 Ski (AG 328.19)

Methodikmodul

- 13. – 19.01.2019 Ski (AG 341.19)

Freestyle (Park)

- 15. – 17.03.2019 Snowboard (Einführung: AG 326.19, Vertiefung: AG 327.19)
- 22. – 24.03.2019 Ski (Einführung: AG 329.19, Vertiefung: AG 330.19)
- 22. – 24.03.2019 Snowboard (Einführung: AG 331.19, Vertiefung: AG 332.19)

Anmeldung via J+S Coach über www.jugendundsport.ch oder über www.ag.ch/sport

aargauersport.ch